



Im Ballsaal der historischen Stadthalle Heidelberg fanden während der Passivhaustagung „Besser Bauen!“ Diskussionen zwischen Podium und Publikum statt. Das Format fand großen Anklang. Fotos (20): Passivhaus Institut

## „Endlich volkswirtschaftlich denken“

### Handeln für den Klimaschutz - Teilnehmer loben „Besser Bauen!“ in Heidelberg

**Darmstadt.** Über 84 Dezibel zeigte das Messgerät an! Damit war klar, dass die Geschichte über den improvisierten Blower-Door-Test in Kasachstan den stärksten Applaus erhielt. Bei der Passivhaustagung in Heidelberg stand somit der Sieger des ersten Passivhaus-Slams fest. In einer Podiumsdiskussion erhielt eindeutig die Bürgermeisterin der Stadt Walldorf den intensivsten Applaus. Das war auch ohne Messgerät offensichtlich. Christiane Staab forderte, für Klimaschutz und Gesellschaft nicht mehr betriebswirtschaftlich, sondern endlich volkswirtschaftlich zu denken. Zum Abschluss von „Besser Bauen!“ lud Dr. Wolfgang Feist zur 23. Internationalen Passivhaustagung im Oktober nach China ein. Und er verriet, wo die Tagung 2020 zu Gast sein wird.

Walldorf mit rund 16.000 Einwohnern sei nicht nur Fair-Trade-Stadt, sondern engagiere sich auch im Klimaschutz. Daher werden in Walldorf kommunale Gebäude hoch energieeffizient gebaut, so Bürgermeisterin Staab bei der Podiumsdiskussion zur Nachfrage beim Passivhaus-Standard. Sie selbst freue sich schon auf eine weitere Kita im Passivhaus-Standard. Auch als Mutter lege sie Wert auf nachhaltiges Bauen. Sie fordert daher, mit Blick auf die Folgekosten des Klimawandels nicht mehr betriebswirtschaftlich, sondern endlich volkswirtschaftlich zu denken. Staab sprach sich zudem für eine strengere Verpflichtung zum energieeffizienten Bauen aus: „Ich möchte eigentlich, dass die Leute das freiwillig machen. Doch der Klimawandel zwingt uns dazu, Vorgaben zu machen.“



Bürgermeisterin Staab fordert, die Volkswirtschaft im Blick zu haben.



Minister Untersteller fordert steuerliche Erleichterungen für Sanierungen.

## Anreize fehlen

Aus dem Publikum kam der Hinweis, dass die Folgekosten für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß eines Gebäudes bei den Baukosten miteingerechnet werden müssten. Architekt Georg Zielke aus Darmstadt verwies auf dem Podium darauf, dass Passivhäuser nicht teurer sein müssten als konventionell gebaute Häuser. Zudem bemängelte er, dass die Politik nicht ausreichend Anreize gebe, äußerst energieeffizient zu bauen.



Heidelberg's Oberbürgermeister Eckart Würzner stellte die Bahnstadt als derzeit größte Passivhaus-Siedlung und Stadtteil mit null Emissionen vor. Zudem erläuterte Würzner den Masterplan Klimaschutz seiner Stadt.

## Lob für neues Format

Die Teilnehmer bei „Besser Bauen!“ lobten diese neue Diskussionsform, die einen Austausch mit dem Publikum ermöglichte. Auch, wenn bei der Diskussion zur Vereinbarkeit von Baukultur und Energieeffizienz das mit Architekten besetzte Podium einerseits und das Publikum mit Experten für energieeffizientes Bauen andererseits weitgehend uneins waren. Architekt Achim Söder erklärte daraufhin zusammen mit Zuhörern, dass Auflagen zum Brandschutz und zu Legionellen die Gestaltungsfreiheit mehr einschränkten als hohe Energieeffizienz.

## Energieeffizienz selbstverständlich



Bei Exkursionen in die Bahnstadt erlebten die Teilnehmer von „Besser Bauen!“ die weltweit größte Passivhaus-Siedlung selbst.

Baden-Württembergs Umweltminister Franz Untersteller hielt eines der Grußworte bei der Passivhaustagung in der Heidelberger Stadthalle. „Tragen Sie mit dazu bei, dass energieeffizientes Bauen schon im Planungsprozess eine Selbstverständlichkeit wird“, so Untersteller. Er sprach sich zudem für eine steuerliche Erleichterung bei Sanierungen aus. Heidelberg's Oberbürgermeister Eckart Würzner

präsentierte das Engagement seiner an Einwohnern schnell wachsenden Stadt für den Klimaschutz. Dazu zähle nicht nur der neue Passivhaus-Stadtteil Bahnstadt, der zudem ein Stadtteil mit null Emissionen sei. Auch weitere städtische Gebäude wie eine neue Großsporthalle werden im Passivhaus-Standard gebaut. Heidelberg habe den Energieverbrauch aller kommunalen Liegenschaften um die Hälfte reduziert und setze seinen Masterplan Klimaschutz 2050 um, so Würzner weiter.



Dr. Wolfgang Feist fordert nachhaltiges Wirtschaften durch eine deutlich verbesserte Gebäudeeffizienz.

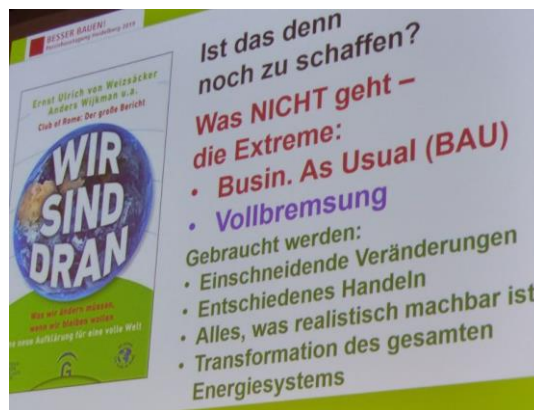
## Zivilisiertes Zusammenleben bald gefährdet

Der Direktor der Internationalen Bauausstellung IBA, Prof. Michael Braum, plädierte in seinem Grußwort für ein gesellschaftliches Umdenken zu angemessenem und vernünftigem Konsum. Zudem müssten im Bausektor „sektorale Optimierungen zusammengedacht werden“. Der Gründer des Passivhaus Instituts, Dr. Wolfgang Feist, forderte einmal mehr, genau jetzt mit ernsthaftem Klimaschutz zu beginnen. Ansonsten sei das zivilisierte Zusammenleben bald gefährdet. Der bisherige Weg „Business as usual“ sei nicht mehr tragfähig. Eine Radikalkur berge jedoch ebenso Gefahren für die Stabilität der Gesellschaft, erläuterte Feist.



## Energiewende intensivieren

Eine Effizienzverbesserung wie beim Passivhaus sei eine wegweisende Lösung für nachhaltiges Wirtschaften und damit insbesondere für den Klimaschutz, so Feist. Ein Passivhaus spare in weniger als anderthalb Jahren die Energie für die gute Dämmung und die weiteren Verbesserungen ein und reduziere dann die CO<sub>2</sub>-Emissionen drastisch. „Die Energiewende wird von vielen Seiten schlecht geredet. Das ist sie nicht. Wir müssen darauf aufbauen und die Anstrengungen intensivieren!“, forderte Feist.



Weder „Business as usual“ noch eine Vollbremsung: Ernsthaften Klimaschutz fordert Dr. Wolfgang Feist in seiner Rede in Heidelberg.



Der Gewinner des deutschen Passivhaus-Slams (l.).

## Nebel mit E-Zigarette

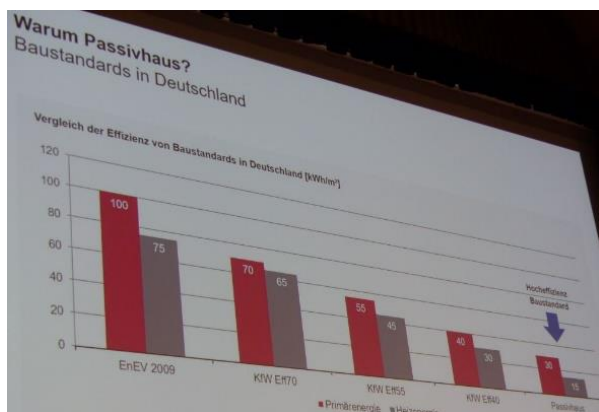
Vor einem leeren Gepäckband stand Michael Meyer-Obersleben am Flughafen in Kasachstan. Für den geplanten Blower-Door-Test deckte sich der Ingenieur dann kurzerhand im lokalen Baumarkt ein und bastelte sich eine neue Ausrüstung. Für den Nebel, der beim Luftdichtheitstest die undichten Stellen anzeigt, zog er spontan den Raucher einer E-Zigarette heran. Mit dieser unterhaltsamen Geschichte gewann Olbersleben in Heidelberg den ersten Passivhaus-Slam des Passivhaus Instituts. Im englischen Slam erhielt der Ingenieur Marius Soflete aus Rumänien die Auszeichnung. Er amüsierte die Zuhörer mit einer Geschichte vom Bau. Dabei machte ihm eine Kettensäge das Leben schwer.



Die Fachausstellung mit Komponenten für energieeffizientes Bauen und Sanieren.

## Fachausstellung mittendrin

Im Anschluss an den Passivhaus-Slam fand wieder die große Networking-Party statt, diesmal in der Stadthalle selbst. Damit waren auch die Teilnehmer der Fachausstellung in das Geschehen integriert. Sie präsentierten während „Besser Bauen!“ ihre Produkte für das energieeffiziente Bauen und Sanieren. Die Party bildete wiederum den Abschluss eines intensiven Tages, bei dem Fachvorträge und Workshops zeigten, wie heute besser gebaut und saniert werden kann. Helmut Schöberl präsentierte dazu die Modernisierung eines historischen Gebäudes in Wien zum EnerPHit-Standard, bei dem Baukultur und Energieeffizienz verbunden wurden.



Heidelbergs OB Würzner verdeutlichte in seinem Vortrag die Effizienz des Passivhaus-Standards.

## Besser Bauen!

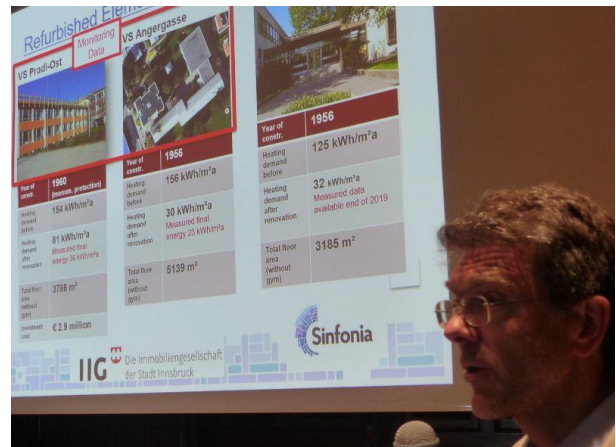
Das erste Passivhaus-Krankenhaus, das gerade in Frankfurt gebaut wird, stellte Karsten Valentin von der Zentralen Errichtungsgesellschaft ZEG vor. Zudem gab es Vorträge über den Sommerkomfort in Passivhäusern, über die Verbindung von Nachhaltigkeit und erneuerbarer Energieversorgung sowie zur Lüftungstechnik. Zu den Vorträgen in englischer Sprache gehörten Präsentationen zu Kühlung und Entfeuchtung sowie zur Luftdichtheit. Die Workshops zu Vorhangfassaden, Neuheiten beim Planungstool PHPP sowie zu BIM und PHPP waren komplett ausgebucht.



Voller Saal bei der Eröffnung von „Besser Bauen!“ in der Heidelberger Stadthalle. Die Tagung war die erste von zwei Passivhaustagungen in diesem Jahr. Im Oktober 2019 lädt das Passivhaus Institut nach China ein.

### Europa unterstützt Klimaschutz

Weniger um technische als um emotionale Inhalte ging es im Vortrag von Ronald Meyer bei der Frage, wie potentielle Bauherren vom Passivhaus überzeugt werden können. Meyer schlägt vor, die positiven Eigenschaften eines Passivhauses emotional mit Musik, Geschichten und Claims zu vermitteln. Das Europäische Programm für bezahlbare Niedrigstenergiehäuser, Affordable Zero Energy Buildings (AZEB) stellte die Projektkoordinatorin Joyce van den Hoek Ostende in Heidelberg vor. Sinfonia ist ein weiteres EU-Projekt, das bei der Passivhaustagung „Besser Bauen!“ viel Aufmerksamkeit erfuhr. Mario Dionisio erläuterte das Projekt, das in acht Ländern mit 37 Partnern kooperiert. In Vorträgen wurden von Sinfonia geförderte Projekte vorgestellt, darunter die Sanierung von Schulen in Innsbruck. Ein Workshop widmete sich dem Tool districtPH zur Energiebilanzierung auf Quartiersebene.



Rainer Pfluger von der Universität Innsbruck erläutert die vom EU-Projekt Sinfonia unterstützte energieeffiziente Sanierung von Schulen in Innsbruck.

### Internationaler Zuwachs

Dass der Kreis der Passivhaus-Experten auch international wächst, das belegen die neuen Mitglieder bei iPHA, dem internationalen Passivhaus Netzwerk. In Heidelberg unterzeichneten Sergio Rossi aus Finnland für Suomen Passivitaloyhdistys und Osvaldo Carvajal Rondanelli zusammen mit Rodrigo Gonzalez für die Stiftung Passivhaus Institut Chile die Verträge für Mitgliederorganisationen. Damit hat iPHA neun Jahre nach seiner Gründung 23 Mitgliederorganisationen in 19 Ländern. Viele der internationalen Besucher der Tagung nahmen am Sonntag auch an den Exkursionen zu „Besser Bauen!“ teil. Neben der Passivhaus-Siedlung Bahnstadt erhielten die Teilnehmer Führungen im Heidelberg Village sowie durch weitere interessante Passivhaus-Projekte in der Umgebung.



Den Abschluss eines intensiven Fachtages bildete auch in Heidelberg die beliebte Passivhaus-Party.





Zur 23. Internationalen Passivhaustagung lud Peter Li nach China ein.

## Zweite Tagung in China

Länderübergreifend ist auch die zweite Tagung in diesem Jahr, die **23. Internationale Passivhaustagung**. Sie findet im Herbst in China und damit erstmals außerhalb von Europa statt. Vom **9. bis 11. Oktober 2019** laden das Passivhaus Institut und seine Partner dafür nach Gaobeidian rund 80 Kilometer südlich von Peking ein. In Gaobeidian entsteht aktuell eine Siedlung im Passivhaus-Standard, die nach ihrem Heidelberger Vorbild ebenfalls „Bahnstadt“ heißt. Zudem gibt es in ganz China viele Großprojekte im Passivhaus-Standard, erklärte Dr. Wolfgang Feist, Gründer des Passivhaus Instituts. Auch Peter Li vom chinesischen Partner Window City lud die Teilnehmer nach China ein. Zur Tagung im Oktober könne ein Teil der Wohnräume der Bahnstadt Gaobeidian besichtigt werden. Zudem gebe es dort bereits ein Gästehaus sowie ein Museum im Passivhaus-Standard, so Li. <https://passivhaustagung.de/de/>

## 2020 nach Berlin

Wohin die Reise im nächsten Jahr geht, das verriet Dr. Wolfgang Feist zum Abschluss der Tagung. Im Herbst 2020 lädt das Passivhaus Institut zur **24. Internationalen Passivhaustagung nach Berlin** ein. Das Bundeswirtschaftsministerium übernimmt die Schirmherrschaft für diese Passivhaustagung. Abstracts können bis März 2020 eingereicht werden.



Slam-Gewinner Marius Soflete (l.).



Diskussion zur Passivhaus-Nachfrage (l.), vielseitige Passivhaus-Turnhalle (r.).



Von der Stadthalle Heidelberg waren die Teilnehmer sehr angetan (l.). Auch bei „Besser Bauen!“ verlieh das Passivhaus Institut zahlreiche Zertifikate im Bereich Personenzertifizierung (Bild rechts) und Passivhaus-Komponenten.



**„Besser Bauen!“ wurde unterstützt von:**


Dieses Projekt wird über das 7. EU-Rahmenprogramm für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration unter der Finanzhilfvereinbarung Nr. 609019 gefördert.

**Allgemeine Informationen**
**Passivhäuser**

Bei Passivhäusern wird der Wärmeverlust drastisch reduziert: durch eine hochwertige Wärmedämmung, eine luftdichte Gebäudehülle sowie Fenster mit dreifacher Verglasung. Im Winter bringt die Wärmerückgewinnung der Lüftungsanlage vorgewärmte Luft ins Haus. Im Sommer bewirkt die gute Dämmung, dass die Hitze draußen bleibt. Die insgesamt fünf Grundprinzipien eines Passivhauses sorgen dafür, dass diese höchst energieeffizienten Gebäude ohne *klassische* Gebäudeheizung auskommen. „Passiv“ werden die Häuser genannt, da der größte Teil des Wärmebedarfs aus „passiven“ Quellen wie Sonneneinstrahlung sowie Abwärme von Personen und technischen Geräten gedeckt wird. Ein Passivhaus verbraucht somit rund 90 Prozent weniger Heizwärme als ein bestehendes Gebäude und 75 Prozent weniger als ein durchschnittlicher Neubau.

**Passivhaus und NZEB**

Der Passivhaus-Standard erfüllt die Anforderungen der Europäischen Union an Nearly Zero Energy Buildings. Laut der Europäischen Gebäuderichtlinie *EPBD* müssen die Mitgliedstaaten die Anforderungen an so genannte Fast-Nullenergiehäuser (NZEB) in ihren nationalen Bauvorschriften festlegen. Die Anforderungen der EU sind seit Januar 2019 für öffentliche Gebäude in Kraft und gelten für alle anderen Gebäude ab dem Jahr 2021.

**Passivhaus und erneuerbare Energie**

Der Passivhaus-Standard lässt sich gut mit der Erzeugung erneuerbarer Energie direkt am Gebäude kombinieren. Seit April 2015 gibt es für dieses Versorgungskonzept die neuen Gebäudeklassen „Passivhaus Plus“ und „Passivhaus Premium“. Die ersten Häuser in diesen beiden Kategorien sind bereits zertifiziert, sowohl Privathäuser als auch Bürogebäude.

**Passivhaustagung**

Das Passivhaus Institut richtet vom 9. bis 11. Oktober 2019 in Gaobeidian, China die 23. Internationale Passivhaustagung aus. [www.passivhaustagung.org](http://www.passivhaustagung.org)

**Twitter:** IGPpassivhaus // **Facebook:** IG Passivhaus Deutschland

**Kontakt:** Katrin Krämer / Pressesprecherin / Passivhaus Institut / [www.passiv.de](http://www.passiv.de)

Mail: [presse@passiv.de](mailto:presse@passiv.de) / Tel: 06151 / 826 99-25



Das weltweit erste Passivhaus in Darmstadt-Kranichstein.  
© Peter Cook